

Predigt am 27.12.20
Vorbild Heilige Familie

Familienidylle

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir feiern heute, am ersten Sonntag nach Weihnachten, das Fest, das die Heilige Familie in den Mittelpunkt stellt: Maria und Josef und das Kind Jesus. Aber wenn wir an die Heilige Familie denken, dann fallen uns wahrscheinlich nicht zuerst die Worte ein, die wir im Evangelium gehört haben: „Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.“ Auch das Wort vom Schwert, das durch die Seele Marias dringt, will zu unseren weihnachtlichen Gefühlen, die uns noch erfüllen, nicht recht passen. Beim Stichwort „Heilige Familie“ kommen uns eher Bilder in den Sinn, wie sie früher gern gemalt wurden: Maria, Josef und das Kind im trauten Heim; Maria am Spinnrad, Flachs spinnend; Josef als Zimmermann, Späne hobelnd; beide fleißig, fromm, gutbürgerlich. Maria ist besorgt um das Jesuskind, hütet es in ihrem Heim, wo es warm ist, wo keine Gefahr droht, wo die Welt in Ordnung zu sein scheint. Ja, die Maler haben wohl in die Bilder das hineingemalt, was sie sich selber unter Familie vorstellten, ihre eigenen Sehnsüchte und Wünsche von einem heilen Familienleben. Wer hat das nicht gerne so und stellt sich die Heilige Familie als Idylle vor, wenn die Heilige Familie nicht so ist, wie können es dann unsere Familien jemals sein?

Vorbild Heilige Familie

Nun, die Heilige Familie ist keine perfekte Familie – da verstehen wir das Wort heilig ganz falsch. Heilig und ein Vorbild ist diese Familie für uns, weil jeder einzelne von ihnen sich ganz dem Wirken Gottes geöffnet hat.

- *Maria* hat ja gesagt zu dem, was Gott mit ihr vorhatte, obwohl sie nicht wissen konnte, wo dies alles hinführen und enden wird. Was noch alles auf sie zukommt, was sie alles erleiden muss.
- *Josef* wird dargestellt als einer, der sein inneres Ohr auf Gott gerichtet hat. Die Träume, denen er folgte, sind Bilder für das Horchen auf die Pläne Gottes. Das innerlich Vernommene hat für ihn mehr Gewicht als alle menschlichen Überlegungen und scheinbar vernünftigen Urteile.
- "Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe" betet *Jesus* auf dem Ölberg. Mit diesem Satz lassen sich die Motive seines Prophetenlebens zusammenfassen. Das Folgen dem Willen Gottes war für ihn eine lebenslange Gratwanderung. Doch ist er nie von diesem Weg abgewichen, bis zum bitteren Ende, bis zur letzten Konsequenz des Kreuzes.

Jeder hat sich auf seine Weise Gott und seinen Plänen überlassen. Durch Maria konnte das ewige Wort Fleisch werden. Durch Josef hatten Maria und das Jesuskind Schutz und Versorgung. Durch Jesus konnte die von Gott angestrebte Erlösung der Welt Wirklichkeit werden. Gott ging ein großes Risiko ein, sich auf die Menschen einzulassen.

Werdet heilige Familienmitglieder!

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir sollten also nicht zu viel Mühe darauf verwenden, die heilige Familie zu idealisieren, denn darum geht es bei diesem Fest heute sicherlich nicht. Vielmehr gibt das heutige Fest Anstoß zu suchen, wie wir selbst uns dem Willen Gottes öffnen und seine Pläne unterstützen können.

- Es lädt uns ein, wie Maria ja zu sagen, wenn unvorhergesehene Ereignisse unsere Lebenspläne auf den Kopf stellen, und darauf zu vertrauen "Fürchte dich nicht, der Herr ist mit dir", wie es uns aus der Verkündigungsbotschaft des Engels bekannt ist.
- Es lädt uns ein, wie Josef auf die Stimme Gottes in uns zu horchen, die uns führt und leitet und die manchmal allen menschlichen und scheinbar vernünftigen Überlegungen zu widersprechen scheint. Gottes Wege sind nicht immer unsere Wege.
- Schließlich lädt uns das Fest ein, wie Jesus unsere Berufung zu suchen und ihr zu folgen. Wie sehr sind wir oft mit belanglosen Dingen beschäftigt, die uns letztendlich nicht sehr weit bringen, als dass wir uns fragen, wohin will Gott mich führen, worin liegen die Aufgaben und Herausforderungen meines Lebens?

Man getraut es sich kaum zu sagen: Das Lebensziel eines Christen ist es heilig zu werden. Als Getaufte gehören wir als Schwestern und Brüder mit zur heiligen Familie Gottes, zur heiligen Familie der Kirche. Nehmen wir uns heute und auch morgen und übermorgen ein Beispiel an Maria, Josef und Jesus und fangen wir gleich damit an, heilige Familienmitglieder zu werden. Amen.



Heilige Familie, Pfarrkirche Algund – © Peter Weidemann, pfarrbriefservice.de